

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

läumderischen Artikel nicht gelesen hat und aus lauter Ritterlichkeit die Verteidigung Morassos übernahm. Der Artikel dagegen, in der Rivista degli Alberghi erschienen, spricht in voller Kenntnis der Tatsachen und verdient etwas näher angesehen zu werden. Zuerst belehrt uns das italienische Schwessterorgan, dass Herr Mario Morasso nicht der erste Beste ist, sondern ein ziemlich bekannter Schriftsteller. Das macht seine Sache umso schlimmer, denn einem Menschen, der etwelchermaßen angesehen ist, glaubt man eher, auch wenn er die ärgsten Verdächtigungen ausspricht, und die von einem bekannten Autor ausgestreuten Verläumdungen laufen weiter als die Schmähungen einer dunklen Schreiberseile.

Die Rivista degli Alberghi tadelt zwar tüchtig die „persönlichen und beleidigenden Urteile des italienischen Aestheten“ (!) hebt aber nicht genug die Infamie und Gemeinheit des Artikelschreibers hervor, der mit seinen Anklagen nach das geringste gegen die Ehrenhaftigkeit der Schweizerbevölkerung beweisen kann, sie aber trotzdem eine Bande von Dieben und zurückgebliebenen Barbaren nennt.

Die Rivista erhebt nun den Vorwurf, wir seien in unserer Erwiderung in den Spuren Morassos gewandelt und hätten unsere Widerlagen, gerade wie er, verallgemeinert. Abgesehen davon, dass es in der übrigen Schweizerpresse noch schärfer geklungen hat, ist die Anklage nicht ganz richtig.

Wir waren in der Lage eines Advokaten, der einen Klient zu verteidigen hat, der so unnatürlicher und zugleich lächerlicher Dinge angeklagt ist, dass eine Beweisanstrengung seitens des Angeklagten, abgesehen von ihrer nahezu unmöglichen Durchführung, den Schein erwecken muss, es sei etwas, wahres an der Sache. Da hat dann der Advokat das Recht zu fragen: Ja, was sind denn das für Leute, die so ungeheuerliche Anklagen vorbringen? was sind das für Bildungsbüher, die unsere Schulen verläumdern, unsere Behörden beschimpfen, unsere Sitten verhöhnen, unsere Bevölkerung beleidigen? Und wenn man dann vernimmt, dass diese Anklagen nicht von dem hochstehenden moralischgesunden Oberitalien herrühren, sondern von Neapel und Palermo, so wird auch die Rivista begreifen, dass wir auf diesen pikanten Kontrast aufmerksam machen dürfen, und auf die Bildungsstufe hinzuweisen berechtigt waren, in welcher die Bevölkerung dieser beiden Provinzen (nicht etwa von ganz Italien) steht.

Im Grunde ist es der Fall nicht wert, mit unserer befreundeten Rivista deswegen eine Polemik anzufangen. Wir sind jedoch überzeugt, dass unser Ton berechtigt war, denn wenn man in Zukunft weiss, dass scharf gewortet wird und dass der moralische Schaden auf den Angreifer zurückfällt, so dürften die einfältigen Anrempelungen auf unser Land nach und nach seltener werden.

Th. G.

Franzosementum in der Schweiz?

In der „Köln. Ztg.“ vom 30. Juli wird mit sonorer Entrüstung über das Franzosementum in der deutschen Schweiz gewortet, und es wird dabei den Deutschen der Rat erteilt, die Schweiz zu meiden, weil man hier überall — französische Speisekarten treffe — darin besteht nämlich dieses Franzosementum!

Der entrüstete Germane hat sich in der Schweiz deswegen tüchtig geärgert. Er hat jeden Tag, bei jedem Essen, mit dem Wirt, mit der Kellnerin, ja mit dem Koch Handel bekommen, indem er deutsche Benennung der Speisen verlangte. Er schliesst seine Epistel mit dem Satze:

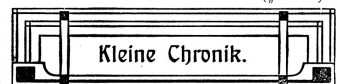
„Es handelt sich um unser Ansehen und unsere Bewertung im Auslande; denn eine französische Speisekarte in einem deutschen

Land muss jeder anständige Deutsche als eine persönliche Beleidigung empfinden. Drum ihr deutschen Reisenden, die ihr in diesem Jahre die Schweiz überflutet, sprecht deutsch, verlangt deutsche Erwiderung, und zeigt vor allem den Gasthofbesitzern, dass ihr Deutsche und keine Franzosen seid.“

Der Mann hat insoweit nicht unrecht, wenn er es lächerlich findet, dass man in deutschen Sprachgebieten sich auf das Deutsche so wenig zu besinnen scheint, wenn man den Gästen sagen will, was ihnen zu Tische vorgesetzt wird. Das ist aber nicht nur in der Schweiz so. Wir haben erst berichtet, wie sich einer in den „M. N. N.“ über die in Deutschland herrschende Unsitte der französischen Speisekarte lustig machte. Als guter, kerngesunder Deutscher machte er sich darüber lustig. Der Döfler der Kölnischen dagegen ärgert sich, ärgert damit auch andere, und das ist dumm. Wie würde er sich erst ärgern, wenn er im Schwarzwald, im bayerischen Oberland oder im „urdeutschen“ Tirol, ja selbst in Berlin, von den Rheinländern gar nicht zu reden, die Speisekarten mit jenem schrecklichen Französisch oder jenem oft total verkehrten Deutsch lesen müsste!

Darum wird man gut tun, auf allen Reisen den kleinsten Sinn zu Hause zu lassen, sich an Speise und Trank gütlich zu tun und nur dann zu schimpfen, wenn diese schlecht sind — dann ist einem wohl auf Reisen, und umso wohler, je schöner das bereiste Land ist!

(„L. T.“)



Kleine Chronik.

Furkastrasse. Das Hotel Belvédère ist mit elektrischem Licht und Heizung versehen. Die Aufstellung eines Scheinwerfers ist in Aussicht genommen.

Leyzin. Suivant décision de l'Assemblée générale de la Société anonyme du Grand Hôtel Anglo-Américain et les Chamois celui-ci s'appellera désormais Sanatorium Les Chamois à Leyzin.

Bordighera. Herr G. W. Kohl, langjähriger Direktor des Hotel Bristol in Beaulieu, hat von Herrn Parodi das Hotel de Londres in Bordighera käuflich erworben und wird es unter dem Namen Hotel d'Albion weiter führen. Eröffnung am 1. Oktober.

Marienbad. Hier drohen die Kellner mit Streiks. Sie verlangen bessere Kost und Schlafstellen im Hause und fordern, dass der Servierkellner auch das Inkasso bei jenen Tischen habe, wo er bedient. Die Kellner von Karlsbad sollen sich mit den Marienbadern solidarisch erklären.

(„N. Fr.“)

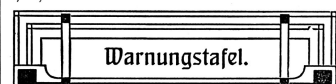
Köln. Das an des Hotel Ernst rückwärts grenzende, 600 qm grosse Grundstück Bahnhofstrasse 6, auf dem ein stattliches Patrizierhaus neuer Zeit steht, ist für 450,000 Mk. zu dem Hotel hinzugekauft worden und soll in den geplanten modernen Neubau einbezogen werden. Mit letzterem soll, wie jetzt bestimmt verlautet, alsbald begonnen werden.

Vom Flaschenbierhandel. Im Gegensatz zu Basel ist diese Frage in der Waadt auf friedlichem Wege gelöst worden, indem der waadtländische Wirtverein in seiner jüngst stattgefundenen Jahresversammlung den Vertrag mit dem westschweizerischen Brauerverband ratifiziert hat. Derselbe enthält u. a. das Verbot, Bier in Fässern an Private, Pensionen, Vereine und Verbände von Vereinen für Waldfeste usw., sowie Bier in Flaschen in der Zahl von weniger als 12 abzugeben. Konflikte sind einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Das Strafen von 100 bis 200 Fr. verhängen kann. — In Luzern hat der Wirtverein beschlossen, gegen sämtliche Basler und Rheinfelder Brauereien den Boykott energisch durchzuführen.

Falsch gerechnet. Der Gulois in Paris rechnet aus, dass jährlich 8 Millionen Touristen die Schweiz bereisen. Der Durchschnitt ihrer Ausgaben betrage aber nur 50 Fr. pro Kopf, die Gesamtausgabe somit 150 Millionen Franken. An dieser Berechnung ist die erste Zahl grundfalsch; denn selbst in den Jahren mit ausgezeichneter Saison wird die Besucherzahl eine halbe Million nicht überschreiten. Es will uns scheinen, der Gulois habe seine Neugierigkeit aus einem Eisenbahnbericht geschöpft, wo es sich nicht um Touristen, sondern um Reisende überhaupt handelt. Damit verliert auch die angegebene Zahl von 50 Fr. als Gesamtausgabe pro Kopf ihren Wert; denn allein in den Hotels werden jährlich 150–180 Millionen Franken verausgabt, also nicht mitgerechnet Eisenbahnen, Schiffe, Einkäufe etc.

Verband der bündnerischen Verkehrsvereine. Am Montag tagte in Chur die kantonale Wegmarkierungskommission zur Besprechung der Organisation der von der letzten Delegiertenversammlung beschlossenen allgemeinen und einheitlichen Markierung der wichtigsten Pässe des Kantons. Das Projekt, welches in seinen allgemeinen Grundzügen von der Delegiertenversammlung angenommen wurde, stellte sich als Erweiterungsbildung in bezug auf die Anzahl der zu markierenden Pässe heraus. Eine auf Ende August oder Anfang September einzubehaltende zweite Versammlung soll auf Grund der Anträge der Sektionen die Liste der zu markierenden Pässe festsetzen. Die Durchführung der Markierungsarbeiten dürfte 2–3 Jahre in Anspruch nehmen; der Kanton wird in mehrere Bezirke geteilt, die, soweit möglich, gleichzeitig in Angriff genommen werden sollen.

Schweizerische Landes-Ausstellung. Das vorbereitende Komitee für die Schweizerische Landesausstellung in Bern hat folgendes Budget aufgestellt: Vorausgesetzt sind ca. 10,000 Aussteller und 1,900,000–1,800,000 Besucher. Einnahmen und Rückvergütungen — es werden nur die Hauptposten erwähnt — Subventionen 2,000,000 Fr., Band 1,500,000 Fr., Kanton Bern 500,000 Fr., Stadt Bern 350,000 Fr., Burgergemeinde 100,000 Fr., andere Kantone 150,000 Fr., Privatbeiträge 150,000 Fr., Garantie 500,000 Fr., Bauten, Anlagen 300,000 Fr., Platzgelder, Versicherungen usw. 600,000 Fr., Eintrittsgelder 1,600,000 Fr., Drucksachen 350,000 Fr., Wirtschaftsausgaben 300,000 Fr., Verlosung 1,200,000 Franken, besondere Ausstellungen 600,000 Fr., Total 8,750,000 Fr. Unter den Ausgaben figurieren folgende Hauptposten: Garantiekapital 600,000 Fr., Zentralleitung 400,000 Fr., Bauten 3,500,000 Fr., Installationen 700,000 Fr., Aufsicht, Reinigung 800,000 Franken, Drucksachen 470,000 Fr., Verlosung 800,000 Franken, besondere Ausstellungen 600,000 Fr., Total 8,750,000 Fr.



Warnungstafel.

Achtung! Gauner! Es wird uns aus Montreux geschrieben: „Dieser Tage wurde bei uns ein Gaunerstreich versucht, der zur Warnung die Veröffentlichung wert sein könnte. Es war am letzten Donnerstag (1. August), da traf eine Depesche ein folgenden Wortlauts:

„Favorite tenere mia disposizione appartamento due camere salotto possibilmente comunicanti. Compiacetevi attendervi istruzioni mio maggiordomo, che mi precederà così.“

Duchessa Alberta Ascoli.“

Was auf deutsch bedeutet:

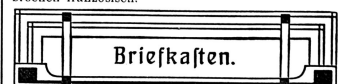
„Halte zu meiner Verfügung kleines Appartement: zwei Zimmer, Salon, möglichst ineinandergehend. Erwarte Instruktionen meines Hofmeisters, der vor mir eintreffen wird.“

Herzogin Alberta Ascoli.“

Die gewünschte Wohnung wurde vorgemerkt und zwei Tage später, also am Samstag, rückte der Maggiordomo auch wirklich an, um sich dieselbe anzusehen. Alles war in Ordnung, der Preis vereinbart und Herr Mercedes Alberta (so hieß er nämlich) hatte ausserdem die Güte, uns verschiedene Ratschläge und Empfehlungen zu erteilen, die uns bei der Bedienung der hohen Herrschaft zu statten kommen sollten. So müssten die Damen stets in ihrem Salon und durch den gleichen Kellner bedient werden. Die Mahlzeiten würden je abends für den darauf folgenden Tag bestellt und ausserdem empfahl er uns die Gesellschaftsliste nach ganz besonderer Aufmerksamkeit. Diese zu behandeln müsse man namentlich verstehen: Sie wäre sehr anspruchsvoll und nervös, dabei aber eine gute, ganz traitable Dame. Montags wird also die Herrschaft kommen. Die Zimmer aber zahlt sie selbstredend, weil reserviert, schon vom Tage der telegraphischen Bestellung ab. Schlussendlich zieht der gute Mann noch seine an uns gerichtete Empfehlung der *Duchessa (Dama d'onore de S. M. la Reine Mère d'Italie)* aus der Tasche, die er uns als fast überflüssig so ganz nebenbei unter die Augen führt. Dasselbe tut er auch mit einem Frachtbrief auf ca. 700 Kilos im Bahnhof Montreux während des Gepäcks lautend. Es sind leider wertvolle Sachen darin und diese müssen baldmöglichst ausgeliefert und hierher gebracht werden. Zur Auslösung dieser Preziozen hat die *Duchessa* geruht, einen 1000-fränkigen Check auf Locarno auszustellen. Da es zu fröhlicher Samstagsnachmittag ist, so haben dieselbe bei der zuständigen Bank natürlich nicht eingelöst werden. Diese ist heute zum grossen Bedauern des Herrn Alberta bis Montag früh geschlossen und ausserdem braucht man (die Hotelkasse) ihm nicht den ganzen Betrag zu geben: „Hilfte genüge schon für den Augenblick. Wahrscheinlich, ein sehr bescheidener Mann.“ — Wir sehen uns den Mann näher an, verlangen telefonische Verbindung mit der betreffenden Bank in Locarno (die selbstredend unsere Ahnung bestätigte) und benachrichtigten die

Polizei. Leider noch aber der Kerl auch Lunte und bevor die Polizei und die Antwort von Locarno da ist, verschwand plötzlich Herr Alberta auf Nimmerwiedersehen. — Und wir warten immer noch auf die *Duchessa*. Der Schwindler konnte unseres Wissens noch nicht festgenommen werden. Er ist mittelgross, proportionierte Statur, mit grau meliertem Schnurrbart, trug graue Kleidung mit schwarzem, weichen Hut. — Möge niemand hereinkommen!

Ann. der Red. Dieser Wunsch ist leider nicht in Erfüllung gegangen, denn wie uns vom gleichen Orte gemeldet wird, ist es dem Schwindler gelungen, mit dem nämlichen Manöver ein Hotel um 450 Fr. zu beschwindeln. Der Bestohlene gibt nachstehende Schilderung des „herzlichen Couriers“. Er ist von kleiner Statur, 40–45 Jahre alt, trägt blaugrauen Anzug, grauen Schnurrbart, Italiener, spricht gebrochen französisch.



Briefkasten.

In Sachen der Firma Zündorf & Cie, als Verlegerin des Albums „Die Hotels und Bergbahnen der Schweiz“ können wir den Interessenten mitteilen, dass das von ihr herausgegebene Album nun wirklich erschienen und versandtgemäss zum Versand gelangt ist. Ein Verzeichnis der 1000 Hotels, denen das Album zum Auflegen im Lesezimmer zugesandt wurde, wird jedem Inszenten zugestellt und es wird ein amtlich beglaubigtes Exemplar in unserem Bureau, sowie in den Verkehrs-Bureaus von Genf, Montreux, Interlaken, Luzern, St. Moritz, Davos, Lugano und bei der Verlagsfirma in Zürich zur Einsicht auflegen; so lautet die Erklärung der Firma. Ob dem so sein wird, wird sich jeder in den nächsten Tagen mit Leichtigkeit (telefonisch) überzeugen können. In der Versandliste vermissen wir allerdings die Reisebureaus, von denen im Vertrag ebenfalls die Rede ist.

Was die vertraglich versprochene Veröffentlichung der Liste in der gelestenen Hotelkategorie anbelangt, so hatte die Firma die Absicht, hiez den Inserenten der „Hotel-Revue“ zu benutzen und es wurde in der Tat auch eine bezügliche Anfrage an uns gestellt; wir haben uns aber veranlasst gesehen, die Aufnahme eines solchen Inserates aus prinzipiellen Gründen abzulehnen.

Gegen die innere und äussere Ausstattung des Albums lässt sich nichts einwenden, dagegen haben die Inserenten guten Grund, ungehalten zu sein darüber, dass es um einen Monatslohn (einige Spalten) um seine Wirkung als Propagandamittel noch für dieses Jahr auszuüben. Es ist eben bedauerlich, dass die Reisenden solcher Unternehmen den Hoteliers gewöhnlich das Blaue vom Himmel herunter versprechen, wohl wissend, dass es nicht gehalten werden kann. Ob das Ganze von jedem einzelnen zu leistenden Betrag von 200 Fr. wert ist, das muss die Zukunft lehren.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Emanuel Richard, Kellner.

C. Saratz, Palace Hotel, Pontresina.

Gustav Bachmann, Officier.

E. Bob, Direktor, Hotel Waldstätterhof, Luzern.

Herbst- und Winter-Saison.
P. P.
Den Hh. Mitgliedern des Schweizer Hoteliers-Bundes hiemit zu der Kenntnisnahme, dass unsere im Einigkeitsabstimmung und unter Mitwirkung des Zentralbureaus des Hoteliers-Bundes unternommenen Vorarbeiten zur
Zentralisierung der Hotel-Propaganda
so weit vorgeschritten sind, dass wir ab heute Propaganda-Aufträge zu den vortheilhaftesten Bedingungen auszuführen in der Lage sind. Folgende zur Verfügung.
Union-Reklame, Luzern
Konzessionsrecht des Publikationsbefehles des S. F. D.
Telephon 1276.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Seide Messaline- u. Radium- **Seide** Gestreifte u. karierte **Seide** Louisine- u. Taffet- **Seide** Satin Chine- u. Jourée- **Seide**
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Für Blusen und Röben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 bis 65 Fr. 25.— v. Met. — Gratis ins Haus. Muster umgehend.

BAHNHOF-HOTEL
in bedeutender Stadt Süddeutschlands billig zu verkaufen. Gut gelegenes, nett eingerichtetes und brillant arbeitendes Geschäft, das leicht vergrössert werden kann. Nötiges Kapital mindest. Fr. 80,000.—. Agenten erhalten keine Antwort.
Offerten unter Chiffre H 358 R an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

besonderer Umstände halber eine in vollem Betrieb stehende

Fremdenpension

mit ca. 70 Betten, grossem Umgelände, prächtigem Naturpark, Schiff- und Bahnstation am Vierwaldstättersee. Anzahlung nicht unter 50 Mille.

Offerten befördert unter Chiffre H 767 R die Expedition dieses Blattes.

ONTREUIL
EAU
ALCALINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Wegen Wegzug
zu verkaufen
in aufblühendem Luftkurort Graubündens ein bestrenommiertes **HOTEL** mit schönem Baurain und gegenwärtig bis auf den letzten Platz besetzt.
Offerten unter Chiffre H 758 R an die Exped. ds. Bl.

Für Hotels und Restaurants.
Empfehle ganz feine **Rahmkäse de Brie.** (K 8443) 2040
Beste Portionenkäse in Kisten von 36 Stück, per 1 Stück à 20 Cts. in Staniolverpackung franko.
Emil Müller, Molkerei, Rothenburg bei Luzern.

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pédier, 20, rue de la Harpe
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38, Queen Street City E.C.
Dépôt à New-York: Cusenier Company, 110, Broad Street.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

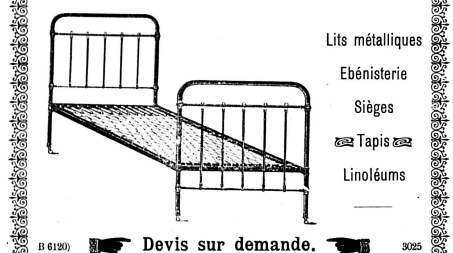
JOHNS GERSBACH & CIE Küblanlagen - Kühlschränke
Inter. Kühl-Anlagen-Bau
ZÜRICH I.



Kühlraum, Oberteilung.
Patent Gipsachse No. 25,870
vom 16. März 1903.
Ausführung von Isolierungen für Maschinen-Kühlung. Lieferung von Korksteinplatten u. and. Isoliermaterialien
Allein-Vertreter für die Schweiz der Korksteinfabrik HESS, Mannheim.

MOTTU ET JULLIARD GENÈVE

Ameublements pour Hôtels



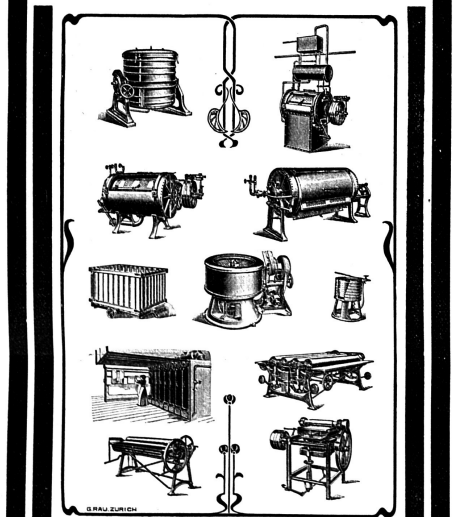
Lits métalliques
Ebénisterie
Sièges
Tapis
Linoléums

am Thunersee, Berner Oberland, ist als neuer, grosser, zentraler Bahnknotenpunkt der Verkehr- und Fremdenplätze. Hier ist ein flottes, schöner Neubau, an bestem Verkehrsplatz (Hauptstrasse und Tramstation) zu verkaufen. 2 grosse Magazine, 3 Wohnungen, 17 Zimmer. Passt für jede Branche, würde aber ausgezeichnet dienen.

als Passantenhotel oder Pension, da in schönster, aussichtsreicher Lage (leicht umzubauen) und, weil grosser Bauplatz nebenan dazugehörend, erweiterungsfähig. Bedingungen sehr günstig; feste Hypothek. Nähere Auskunft erteilt
Hans Abplanalp, Bern

MODERNE WÄSCHEREI-ANLAGEN

für Hôtels, Pensionen, Zentralwäschereien etc.
liefert die



Wäscherei-Maschinenfabrik
A. WÄCHTER-LEUZINGER & CO, ZÜRICH
Einzige Spezialfabrik der Schweiz.

Goldene Medaille: Internationale Ausstellung Mailand 1906.
Anlagen in Erstellung:
Grand Hôtel National, Luzern.
Pension Felsberg, Luzern.
Sanitaire Wäscherei „Pilatus“, Luzern.
Hôtel Mond, Beckenried.
Grand Hôtel Baur au Lac, Zürich.
Wäscherei Hemmerle-Greter, Zürich.
Sanitaire Zentralwäscherei, Engelberg.
Gehr. Hirscher, Wäscherei, Engelberg.
Palace Hôtel, Pontresina.
Heil- und Pflegeanstalt, Königsfelden.
Arbeiterheim, Emmenweid.
Hôtel Bellevue, Furi.
Wäscherei des Albulawerkes, Albul.
Grand Hôtel Baur au Lac, Zürich.
Wäscherei Hemmerle-Greter, Zürich.
Lavanderia Cooperativa, Bologna.
Sanatorio Popolare Umberto I., Prato Somaso.
etc. etc.

Steinmann-Vollmer Zürich

Gegründet 1842. Telephone 3691.

Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

A. de Luze & Fils, Bordeaux
Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine
Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.
Monopol von Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

Champagner
Grösstes Lager in allen prima Marken.



Wegen Betriebsänderung billig abzugeben
Eine amerikan. Mammuth-Dampfmangel
Zylinderlänge 2900, Durchmesser 800 mm. Diese Mangel ist noch in sehr gutem Zustande und für grossen Hotel-Betrieb geeignet. Offerten unter Chiffre J 8091 B an die Union-Reclame, Luzern.

Tapeten

Salberg & Cie. Bahnhofstr. 72 Zürich
Vornehmste und grösste Auswahl.
Prima Referenzen erstklassiger Hôtels stehen zur Verfügung.

Gegründet 1878 * Telephone Nr. 512
Weinhandlung
Ferd. Steiner, Winterthur
empfiehlt:
reale Ostschweizerweine, Waadtländer, Walliser, Tiroler und Veltliner, Bordeaux, offen und in Flaschen, Malaga sowie alle Dessertweine, prima Coupierweine
Muster gratis und franko

Direktor

zur Zeit als solcher in Hotel allerersten Ranges des Engadins, sucht Direktion für den Winter.
Offerten unter Chiffre H 734 R an die Exp. d. Bl.



E. CARIGIET vorm. E. Schneider & Co.
Eiskastenfabrik — ZÜRICH III. — Lagerstrasse 55. B 2040 Z

Kunsthonig

Hauser & Cie. Wädenswil
Gegründet 1888
Kunsthonig-Fabrikation
Gegründet 1888
Lieferanten grösster Etablissements.
Unser Ia. glanzheller schweizerischer B 6075
ist anerkannt der beste und doch billigste Ersatz für teuren Bienenhonig weil er selbst solchen enthält.
Zu beziehen in neuen Blechbüchsen von 15—60 Kilo.

Directeur

dirigeant actuellement établissement de premier ordre, cherche place de saison ou à l'année.
Offres sous Chiffre H 654 R à l'administration du journal.

Kaffeemühle „Motomül“

OHNE Transmission
OHNE Schwungräder
OHNE Treibriemen etc.
OHNE Befestigung

„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen Leitung anschliessbar.
Verlangen Sie gratis und franko ausführlichen Prospekt (A 30172) und Preisliste von
Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen
(gegründet 1857) 3005
Hamburg 5 — Zürich IIa
Spezialität: Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.
Im Gebrauch u. a. im:
Hôtel Schweizerhof, Interlaken. Grand Café Metropole, Basel.
Bad. Bahnhofbüffet, Basel. Hotel Gerber-Terminus, Aarau.

A vendre Hôtel de premier ordre

dans la station estivale la plus importante de la Haute-Savoie. Excellente clientèle. 94 lits. Occasion.
Adresser les offres sous chiffre H 752 R à l'administration du journal.

Für die Bäder in den Hôtels
unentbehrlich: Badesalze in Dosen.
Kohlensäure-Bäder „Marke Jungbrunn“
5 verschiedene Stärken. Von Aerzten warm empfohlen und überall von dem erholungsbedürftigen Publikum verlangt.
Verwendbar in allen Bädern.
Aeusserst praktisch in der Verwendung; tadellose Kohlensäure-Entwicklung. — Billigste Preise.
Hans Kettiger, Chem. Fabrik, Aarau.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.
Indispensable
dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.
En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.
Nombreuses références.
Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^e Helvétique, Genève.

Vier Jahre Garantie
leiste ich kontraktlich für den Erfolg beim Vertilgen von
Wanzen samt Brut.
In 1 Stunde kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden. Keine Beschädigung. — Geruchlos. — Diskretion. — Prospekt.
Bis dato über 40 000 Zimmer gereinigt.
Konkurrenzlose Methode.
Basler Reinigungs-Institut J. Willmann
96 St. Albanvorstadt 56.
3 Grand Prix. — 3 goldene Medallien. — Gegründet 1894

Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate

SIMPLON

H. KUMMLER & C^e, Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz)
gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann.

Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemens, was Reparaturen bringt, gibt es bei Simplon nicht.

Ueberzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1560.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an.

Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate. In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 30.—.

Keine durch Herumliegen beschädigten Hefte.
Keine durch heisses Wasser zerstörten Hefte.
Keine lockeren zersprungenen Hefte mehr.
Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Vertiefung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerlingen mehr.

(D 6553) Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

EISHÄUSER
KALTE EIS
ERHALTEN DAS FLEISCH!

G. Bilger & Co.
Hauptbureau Strassburg.
FILIALE:
Zürich I
22 Göttestrasse 22.
Prospekte, Kostenanschläge und 3991
persönliche Besuche stets
unberechnet. R 5473
Prima Referenzen von Schweizer
Hotelliers und Metzgermeistern.

TROCKENLUFTKÜHLANLAGE

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)
Münchner Pschorrbräu

3045 liefert in Fässern und Flaschen (D 6724)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.
Generalvertreter für die Schweiz.

Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher, G. m. b. H.
Fabrik in Weiden (Bayern), gegründet 1831.

Komplette Hotel-Einrichtungen in Porzellan etc. direkt ab Fabrik franko Haus.

Permanente Ausstellung unserer Fabrikate Morgartenstr. 7 Luzern.

Filialen: **LONDON** 143 Holborn E. C. **LUZERN** Morgartenstrasse 7. **NEW-YORK** Parke Place 53.

Viele goldene Medaillen; Nürnberg 1906 „Goldene Staats-Medaille für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Fabrikation von Wirtschaftsgeschirren“. L 8548

Spezialität: Porzellan für Hotels, Restaurants, Spitäler etc.

Weltbekanntes, bestes Fabrikat.
Kosten-Voranschläge und Muster franko ohne Verbindlichkeit direkt oder durch nächste Filiale.

Feuerfestes Porzellan-Kochgeschirr „Luzifer“
zu beziehen in beliebigen Quantitäten ab Filiale Luzern.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Mechanische Teppichweberei
D. & D. DINNER
Ennenda-Glarus.

Direkter Verkauf an Hotels.

3006 Ia. Referenzen. (K 8317)

Wäscherei- und Bügelmaschinen
fabrizieren und liefern in unübertroffener Ausführung

Gebr. POENSGEN
Aktien-Gesellschaft
Maschinenfabrik
Düsseldorf = Rath.

(J 814) 3098

Generalvertretung für die Schweiz:
Paul Grosskopf
Zürich IV
Sonneggstrasse 23.

Universal-Dampfmangel- und Plättmaschine mit ganzer Umlaufung durch mehrfachen D. R. G. M. geschützt.
Silberne Staats- und silberne Ausstellungsmedaille Düsseldorf 1902. Höchste Auszeichnung der Wäschermaschinen-Branche.

Billig zu verkaufen
so gut wie neue
Hotelherde und diverse Restaurationsherde
sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassererwärmung bester Konstruktion. 370

Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

Lucerne.
A louer pour l'hiver appartement meublé
salon, chambre à manger, deux chambres à coucher, cuisine, chambre de bains, gaz, lumière et repassage électrique et chambre de bonne. Prix octobre à fin mai fr. 600.— 2056

Adresse: L. A. 8591, Union-Reclame, Lucerne.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg
VON UND NACH **LONDON**
geht über
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

Zu verpachten
ein kleineres Kurhotel mit Jahreswirtschaft im St. Galler Oberland Jahresumsatz 16-20 000 Fr. (gros. Weinkonsum). Sehr geeignet für tücht. Wirt od. auch für Winter- und Sommer-Verwaltung. da während des Winters die Wirtschaft von der Frau allein geführt werden könnte. — Pachtsatz Fr. 2500.— Offerten befördert A. Schnell & Co., Wallenstadt. (L 8295) 2053

Günstige Gelegenheit für Hoteliers.
Eine vollständige
Wäschereianlage
für Hotel von 120-150 Betten ist wegen Geschäftsaufgabe **billig abzugeben**. Fragliche Anlage ist fast neu und in gutem Zustande.
Offerten unter Chiffre N. 2113 Z. an die Union-Reklame, Zürich. 2054

Achtung für Hotels u. Restaurants! Sie beklagen sich
dass Ihr Wein, Most, sich gestossen, kohlenalkalisch, lind, ja stielig geworden. Warum schützen Sie sich nicht rechtzeitig durch Anschaffung des billigen Schutzpenders „Automat“, Patent 8187? Illust. Prospekt gratis und franko durch den Erfinder und alleinigen Fabrikanten
Vogler-Egloff in Ober-Rohrdorf
2055 (Kanton Aargau) N 2115 Z
Bürsten- und Fasshahnenfabrik.
Diplom I. Klasse Schweiz. Kellerei- ausstellung Luzern. — Silb. Medaillen Bern und Frauenfeld.
Von Gastwirten in Zeugnissen.

Motor-Omnibusse
mit prachtvoll ausgestatteten Carrosserien für 12 resp. 16 Personen, sind **sehr billig** abzugeben. Die Wagen funktionieren tadellos und eignen sich vorzüglich als
Hotelomnibusse
aber auch als Verkehrswagen für Betriebsgesellschaften.
Offerten unter Chiffre H 768 R an die Exped. ds. Bl.

Zu mieten gesucht
von tüchtigem Hotelier mit ebenfalls geschäftskundiger Frau ein
HOTEL
mit ungefähr 80 Betten. Jahresgeschäft bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 771 R an die Exp. d. Bl.

Käse. Käse.
Prima hochfeine Limburgerkäse, langform und viereckig in Kisten von 30 Pfund an gegen Nachnahme per Pfund 50 und 55 Rappen.
Feinste Delikatesskäse 90 bis 100 Gramm, 50 Stück Fr. 6.50.

M. Schreiber, Käse- und Versand
3086 Konstanz, Baden J 7964
für Schweiz Zollhaus Emmishofen.